



IPZ aktuell

Partnerschaftsnews: herausgegeben vom Institut für europäische Partnerschaften und internationale Zusammenarbeit e. V. (IPZ)

Virtuelle Weihnachtsfeier
mit Neuem vom CERV-
Programm der EU

Grußwort durch
Kuratoriumsmitglied
Axel Voss, MdEP

Neues Gesetz in Russland –
Bedeutung für
Städtepartnerschaften

Liebe Freunde und Mitglieder des IPZ,

Krieg in der Ukraine, Energiekrise, Inflation – das Jahr hat gezeigt, wie wichtig zivilgesellschaftliches Engagement für den Zusammenhalt und die Solidarität in unserer Welt ist. Die Demokratie wird immer wieder auf die Probe gestellt. Es bestätigt die Notwendigkeit sich mit Toleranz und Vielfalt in der Gemeinschaft, in Europa und der Welt auseinanderzusetzen – eine Aufgabe, die sich das IPZ schon vor langer Zeit gegeben hat. Mit Freude präsentieren wir zum Jahresende die Jubiläumsausgabe von IPZ aktuell. Zur 200. Ausgabe liefert unser Kuratoriumsmitglied Axel Voss ein Grußwort.

Auch im nächsten Jahr möchten wir aktuelle Städtepartnerschaftsnews und Europainformationen für Akteure auf lokaler und kommunaler Ebene liefern - verknüpft mit Förderhinweisen und Tipps für die Gestaltung von Festen und Aktivitäten.

Ein Ziel im nächsten Jahr wird auch die Bündelung der Interessen der Kommunen und Partnerschaftsvereine sein, denn die neue EU-Ausschreibung im CERV-Programm macht deutlich, dass für kleinere und mittlere Kommunen oder für Ehrenämter sich das Programm kaum noch anbietet. Somit fehlt die wichtigste Förderquelle für städtepartnerschaftliche Projekte in Europa, die sich auch mit dem europäischen Integrationsprozess auseinandersetzen und einen wesentlichen Beitrag zum Frieden in Europa leisten. Gemeinsam sollten wir an die politischen Entscheidungsträger im Bund und Europa herangehen, um neue Fördermöglichkeiten für die wichtige Basisarbeit der Städtepartnerschaften zu fordern.

Mit diesem großen Ziel vor Augen entlassen wir Sie in die Weihnachtspause. Wir wünschen allen besinnliche Weihnachtstage und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Ihre

Anna Noddeland



Grußwort von Axel Voss zur 200. Ausgabe von IPZ aktuell

Zur 200. Ausgabe der IPZ aktuell gratuliere ich ganz herzlich! Mit dieser informativen und verbindenden Zeitung wurde ein Medium geschaffen, das einen Austausch über die wichtigen Aufgaben und Ziele des Instituts für Europäische Partnerschaften und Internationale Zusammenarbeit e.V. bietet. Und darüber hinaus können wir Leser viel neues über Bürgerbegegnungen jedweder Art sowie Europeanachrichten und Informationen zu interkulturellen Verständigungsprojekten erfahren.

Wir befinden uns aktuell in einer Phase, in der Zusammenhalt und partnerschaftliche Beziehungen wieder wichtiger denn je sind. Die aktuellen Herausforderungen Europas zeigen, von welchem Wert die

gemeinsamen Kooperationen sind - sei es zwischen Kommunen und Vereinen, Schulgemeinschaften oder Einzelpersonen. Zur Überwindung dieser schwierigen Zeiten sind Städtepartnerschaften im Sinne des europäischen Integrationsprozesses unverzichtbar und bedeuten Freundschaften, Toleranz und Verständigung als Zeichen in die ganze Welt. Nur gemeinsam bewältigen wir die jüngsten Krisen. Daher freut es mich umso mehr, dass ein verbindendes Institut wie das IPZ ein solches Jubiläum feiern und auf über 30 Jahre erfolgreiche Kooperationen zurückblicken kann.

Allen Mitgliedern, Auftraggebern und Förderern gebührt daher, genauso wie dem IPZ selbst, unser großer Dank für das Engagement, die langjährige Netzwerkarbeit mit über 320 Kommunen und den Verdienst im Sinne unserer gemeinsamen, europäischen Werte!

Ich freue mich auf die nächsten 200 Ausgaben der IPZ aktuell und die weiterhin gute und erfolgreiche Zusammenarbeit.

*Herzliche Grüße
Ihre
Janael Boss*

Resümee

Digitale Weihnachtsfeier mit Projektideen und Förderneugigkeiten



Beim Glühwein und Plätzchen haben die Teilnehmenden an der digitalen Weihnachtsfeier über das Jahr 2023, Ideen und Pläne sowie die Gestaltung und Finanzierung der Europawochen 2023 gesprochen. Neben vielen Fragen konnten auch neue Ideen besprochen werden.



Ein großer Block betraf das Arbeitsprogramm des EU-Programms CERV 2023-2024, welches von Jochen Butt-Posník, Leiter der Kontaktstelle CERV Deutschland, vorstellte. Er berichtete von neuen Themen für Geschichtspunkte (z.B. Dekolonisierung, Migration, europäische Integration) und Fokus der zivilgesellschaftlichen Projekte auf die Zukunft der Union und Solidarität. Bei den Bürgerbegegnungen erwarten uns leider keine strukturellen Erleichterungen, aber eine Erhöhung der Förderung auf bis zu 60.000€. Der Aufruf für Kinderrechte ist neu im Aktionsbereich Bürgerbeteiligung, zweijährig und mit einem Fokus auf die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen am demokratischen Leben.

Die Aufrufe kommunale Partnerschaften (TT) und Netzwerke (NT) werden getrennt und nicht mehr wie bisher in einem Aufruf-Dokument geregelt. Dadurch unterscheiden sich von nun an auch die Antragsfristen. Der Aufruf für kommunale Partnerschaften (TT) wird in 2023 voraussichtlich länger als bisher geöffnet sein, wahrscheinlich wird die Einreichungsfrist im September und nicht im März wie in den Vorjahren sein. Leider hat dies zur Folge, dass die Ergebnisse erst viel später veröffentlicht werden und Projekte eher ab April/Mai 2024 förderfähig sind. Dies wird aber noch demnächst in den voraussichtlichen Veröffentlichungstermine für kommunale Partnerschaften Januar 2023 und Netzwerke Dezember 2022 beschrieben.

Prioritäten für kommunale Partnerschaften (Prognose):

- Bewusstsein für den Reichtum des kulturellen und sprachlichen Umfelds in Europa schärfen
- Sensibilisierung für die Bedeutung des europäischen Integrationsprozesses auf Grundlage von Solidarität
- Förderung des Gefühls der Zugehörigkeit zu Europa durch Förderung der Debatte über die Zukunft Europas
- Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Kommunen (TIPP: Auf Städtepartnerschaften)

Die Förderdauer beträgt bis zu 12 Monate, die Pauschalsummen richten sich nach Anzahl der internationalen Teilnehmenden. Es ist möglich mehrere Aktivitäten in einem Antrag zusammenzufassen (z.B. Hin- und Rückbesuch) und bis zu 60.000 € zu beantragen.

Nach Einschätzung der Kontaktstelle CERV Deutschland ist die wesentliche Frage: Lohnt sich ein Antrag? Der Aufwand ist hoch, der Antrag kann zwar in deutscher Sprache verfasst werden, aber viele Informationsseiten sind nur in englischer Sprache verfügbar. Für einen Antrag spricht die sehr hohe Förderwahrscheinlichkeit (Deutschland: 2021: 100%, 2022: 89%). Allerdings muss

erwähnt werden, dass die hohe Quote sich leider aus den wenigen Anträgen ergibt. Lediglich 10 Anträge wurden 2021 aus Deutschland eingereicht. Die Kontaktstelle empfiehlt deshalb Anträge zu stellen für Treffen mit mehreren Partnerkommunen, z.B. Jubiläen mit aufwändigerem Programm. Sinnvoll sind mehrere Treffen und die Verknüpfung mit kommunal relevanten Themen wie Zukunft der (Partner)Städte, Klimaschutz etc. Das gilt noch mehr für die große Schwester der Netzwerkprojekte!

Die Kontaktstelle CERV Deutschland unterstützt Antragssteller während des ganzen Prozesses, ein Angebot, welches kein Antragsteller abschlagen sollte!

Weitere Informationen zum CERV-Programm über die Website der Kontaktstelle CERV Deutschland: <https://t1p.de/u08yi>

Aktuelle Tagung

Ein Jahr Bundesregierung, Europapolitische Bilanz

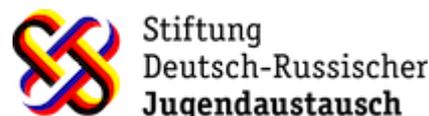
Die Ampelkoalition aus SPD, Grünen und der FDP ist ab dem 8. Dezember 2022 seit einem Jahr im Amt. Doch wie erfolgreich war die Koalition bei der Umsetzung europäischer Politik in diesem Jahr? Die neue Darstellung #EBDgrafik, verbreitet von der Europäischen Bewegung Deutschland (EBD), zeigt die Bilanz der Bundesregierung in der Europapolitik anhand der EBD-Prioritäten. Sie wirft einen kritischen Blick auf die Stellen, an denen weiter Handlungsbedarf besteht. Zudem wurde auf der Website der EBD eine Analyse von EBD-Generalsekretär Bernd Hüttemann veröffentlicht. Er betont die Notwendigkeit eines europäischen Reflexes und beanstandet die fehlende Koordinierung bei den europäischen Themen. »Mehr Fortschritt wagen. Bündnis für Freiheit, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit« unter diesem Koalitionsversprechen nahm vor einem Jahr, am 8. Dezember 2021, die Bundesregierung ihre Arbeit auf. Nah an der EBD-Politik hat sich die Koalition in ihrem Vertrag für unmissverständliche Positionen in der demokratischen und institutionellen Weiterentwicklung der EU ausgesprochen – konkrete Schritte der Umsetzung lassen aber bislang auf sich warten.« — liest man in der Analyse. U. a. wird auf Defizite bei der Nachverfolgung der Konferenz zur Zukunft Europas hingewiesen, aber auch auf solche beim Einlösen des Koalitionsversprechens, zu einer stringenteren Europakoordination der Bundesregierung zu kommen.

Link zu der Veröffentlichung mit Grafiken: <https://t1p.de/ljl8c>



Verschärfung ab dem 1. Dezember 2022

Gesetz über "ausländische Agenten" in Russland



Laut der neuesten Verschärfung des Gesetzes über „ausländische Agenten“ ab dem 1.12.2022 können Einzelpersonen, die unter „ausländischem Einfluss“ stehen, als „ausländische Agenten“ registriert werden. Bisher musste dafür eine Finanzierung aus dem Ausland vorliegen. Was genau unter „ausländischem Einfluss“ zu verstehen ist, ist bisher nur allgemein definiert und wird im Einzelfall vom russischen Justizministerium entschieden. Außerdem darf es personenbezogene Daten von Personen, die als „ausländische Agenten“ registriert wurden, veröffentlichen. Zu den Daten zählen u.a. der vollständige Name, Daten der Identifikationsausweise sowie die Wohnadressen.

Das Besondere an der neuen Verschärfung ist eine allgemein gehaltene Definition eines „ausländischen Agenten“. Das Gesetz klärt vielmehr darüber auf, wer kein „ausländischer Agent“ sein kann: Regierungsorganisationen und damit verbundene Einzelpersonen, religiöse Organisationen, politische Parteien und Mitglieder von internationalen Organisationen, die einem Arbeitsauftrag in Russland nachgehen.

Für gesellschaftliche Organisationen bedeutet die Verschärfung, dass auch damit verbundene natürliche Personen, wie z.B. Mitarbeitende, auch ehemalige, ebenfalls als „ausländische Agenten“ erfasst werden.

Einzelpersonen, die als „ausländische Agenten“ registriert werden, dürfen nicht als Pädagogen in staatlichen Organisationen tätig sein. Darüber hinaus ist ihnen die Arbeit mit Minderjährigen untersagt. Sie dürfen außerdem keine Finanzierung vom russischen Staat erhalten.

Alle, die in Russland als „ausländischer Agent“ aktiv sein möchten, d.h. unter „Einfluss aus dem Ausland“ stehen und politisch aktiv sind, zielgerichtet Daten über militärische Aktivitäten in Russland sammeln und/oder Informationen veröffentlichen, sollen sich selbst registrieren lassen. Das betrifft auch Personen aus dem Ausland, die nach Russland reisen.

Das Gesetz existiert bereits seit 2012 und wurde mehrmals verschärft. Seit 2020 können nicht nur gesellschaftliche Organisationen, sondern auch Privatpersonen in Russland als „ausländische Agenten“ registriert werden. Seit dem 1. Dezember 2022 genügt es nun schon, als vom Ausland beeinflusst eingestuft zu werden.

Weitere Informationen zur Verschärfung des Gesetzes und deren Folgen können Sie beispielsweise [hier](#) nachlesen (zurzeit nur auf Russisch). Wenn Sie Fragen zu dem Thema haben, können Sie sich gerne an Katja Shkaruba bei der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch wenden.

Quelle: <https://t1p.de/k3fzq>

Veröffentlichung

Sonderheft: Im Austausch mit UK

Die Dezember-Ausgabe des Magazins widmet sich den deutsch-britischen Beziehungen in Schulpartnerschaften und Lehrkräftefortbildung.

Im Mittelpunkt dieser Ausgabe des Magazins stehen die deutsch-britischen Beziehungen.

Schulleben und Unterricht einmal anders: Hospitationen geben Einblick in die Lehr- und Lernmethoden in anderen Ländern. Werner Arnold vom Wolfgang-Borchert-Gymnasium Langenzenn nutzte im Mai die Gelegenheit dazu in London. Was er dabei erlernte, beantwortet er im Interview der aktuellen Ausgabe unseres Magazins „Austausch bildet“. Die Dezember-Ausgabe legt einen Schwerpunkt auf die deutsch-britischen Beziehungen im Bereich von Schulpartnerschaften und Lehrkräftefortbildung. Vorgestellt werden außerdem Tandems der Cultural Exchange Ambassadors, die gemeinsam Unterrichtsprojekte durchgeführt haben, der Schüleraustausch zweier Grundschulen nach dem Brexit – und die Fördermöglichkeiten der Initiative UK-German Connection für Planungsbesuche, Erstbegegnungen und Projektarbeit.

Die weiteren Beiträge des Magazins befassen sich unter anderem mit Erasmus+ Lehrkräftefortbildungen, dem 50. Geburtstag des German American Partnership Program (GAPP) und einem Rückblick eines Hamburger Lehrers auf seine Zeit als Fremdsprachenassistent 2008/09 in China.

Das Heft können Sie online lesen oder kostenlos beim PAD bestellen und abonnieren. Quelle und Link: <https://t1p.de/9q0rc>



AKTUELLE AUSSCHREIBUNGEN

Einsendeschluss: 13.01.2023

Malwettbewerb zum 60. Jubiläum des Élysée-Vertrags

2023 feiern Deutschland und Frankreich das 60. Jubiläum der Unterzeichnung des Élysée-Vertrags. Seit 1963 ist viel Zeit vergangen, viele Geschichten wurden geschrieben und gelebt... Mit diesem vom Deutsch-Französischen Jugendwerk unterstützten Wettbewerb laden die Goethe-Institute Nancy und Straßburg die **Schüler*innen des Grand Est und der deutschen Grenzregion** dazu ein, eine deutsch-französische Geschichte in Bildern zu erzählen. Unabhängig davon, ob es sich um eine wahre Begebenheit oder eine fiktive Situation handelt, stellt das Ergebnis eines jeden Teilnehmenden eine Bereicherung der letzten 60 Jahre deutsch-französischer Freundschaft dar. Der Kreativität der jungen Künstler*innen sind keine Grenzen gesetzt!

Die Schüler*innen können allein, in kleinen oder in großen Gruppen arbeiten. Am Ende kann jede Klasse bis zu 5 Bildgeschichten einreichen. Weitere Informationen unter <https://t1p.de/amieg>



Frist: 31.01.2023

Kunstförderung und Künstlerkontakte

Kunst- und Kulturschaffende aus Deutschland und aus Ländern des Globalen Südens können sich bis 31.01.2023 auf eine finanzielle Unterstützung für Projekte zeitgenössischer bildender Kunst, Architektur, Fotografie, Medienkunst oder zeitgenössischen Designs bewerben. Projektstart ab Juni 2023.

Weitere Informationen unter <https://www.ifa.de/foerderungen/kuenstlerkontakte/>

Zeitgenössische bildende Künstler:innen können sich noch bis 31.01.2023 für die Förderung eines internationalen Ausstellungsprojekts bewerben. Unterstützt werden Einzel- oder Gruppenausstellungen, eine Beteiligung an einer Biennale im Ausland und Ausstellungsprojekte in Museen, Kulturinstitutionen und Galerien im Ausland. Projektstart ab Juni 2023.

Weitere Informationen unter <https://www.ifa.de/foerderungen/ausstellungsfoerderung/>

Einsendefrist: 31.01.2023



NRW-Schülerwettbewerb "Begegnung mit Osteuropa"

Mit dem NRW-Schülerwettbewerb "Begegnung mit Osteuropa" soll Verstehen und Verständnis für Vergangenes entwickelt werden, für die europäischen Werte sensibilisiert und Verantwortung für das, was ist und kommt gefördert werden.

Die Zukunft Europas liegt in den Händen der jungen Menschen. Wir möchten erreichen, dass sie gemeinsam in Frieden diese Zukunft gestalten. Die Möglichkeiten, etwas übereinander zu lernen, waren noch nie so groß. Länderübergreifende Schulpartnerschaften ebnen Wege von West nach Ost oder von Ost nach West. Sie helfen, dass wir einander immer besser verstehen lernen, dass wir neugierig aufeinander werden und es auch bleiben. In diesem Sinne bietet der Schülerwettbewerb 2023 bereits seit 70 Jahren die Möglichkeiten, auf Spurensuche in die Vergangenheit zu gehen, Geschichte und kulturelle Besonderheiten kennen zu lernen und daraus Toleranz und Respekt, Achtsamkeit und Mut zur Mit- und Weitergestaltung zu entwickeln.

Für Fragen zum Wettbewerb steht das Wettbewerbs-Team bei der Bezirksregierung Münster gerne zur Verfügung.

Link und Quelle: <https://www.bezreg-muenster.de/de/schuelerwettbewerb/projekte/index.html>

Aus der Partnerschaftsarbeit

IPZ-Mitglied seit 2007

Kommunale Partnerschaften sind Garant für den Frieden in Europa



Frieden und Freundschaft sind in Europa nicht mehr selbstverständlich. Diese Erkenntnis aus dem nunmehr seit einem halben Jahr andauernden Krieg in der Ukraine war auch beim Jubiläum zu „70 Jahre Partnerschaft zwischen der Provinz Verona und dem Landkreis Mainz-Bingen“ stets präsent. Doch für die weit über hundert Partnerschaftsfreunde, die sich an drei Tagen zu verschiedenen Programmpunkten getroffen hatten, ist klar: Kommunale Partnerschaften sind ein wichtiger Baustein, um Kriege zu verhindern. „Der Europäischen Union, dem ganzen Kontinent und nicht zuletzt allen Menschen, die hier leben, kann es nur guttun, wenn sich mit kommunalen Partnerschaften eine echte Bürgerbewegung über alle Ländergrenzen hinweg etabliert“, sagte Landrätin Dorothea Schäfer bei der Feierstunde im Kreistagssaal: „Denn wer sich kennen- und lieben gelernt hat, der will auch in Frieden miteinander leben.“



Eintrag ins Gästebuch Landrätin Dorothea Schäfer und Präsident Dott. Manuel Scalzotto.

©Kreis Mainz-Bingen

Dieser Gedanke zog sich quer durch alle Reden, die im Kreistagssaal gehalten wurden. Generalkonsul Andrea Esteban Sama beispielsweise sprach den kommunalen Partnerschaften eine zentrale Rolle in der europäischen Integration zu: „Sie sind ein wichtiger Bestandteil des Integrationsprozesses auf unserem Kontinent und der Freundschaft zwischen Deutschland und Italien.“ Der Präsident der Universität Mainz, Prof. Dr. Georg Krausch sprach zur Bedeutung der Zusammenarbeit von Universitäten und anderer Bildungseinrichtungen. Und um diese vor allem in Richtung Verona zu vertiefen, traf sich Krausch vor der Feier mit Prof. Stefan Rabanus, der in Verona lehrt und als Repräsentant der dortigen Universität eingeladen war. Die Europaabgeordnete Christine Schneider sprach ebenso ein Grußwort wie Dr. Joachim Gerhard, der für die Fraktionen im Kreistag sprach, und der Landrat des polnischen Partnerlandkreises Nysa, Andrzej Kruczkiewicz.

Die rund 40-Köpfige Delegation aus der Provinz Verona wurde angeführt von Manuel Scalzotto. Für den Präsidenten der Provinz ist es wichtig, dass sich die Menschen treffen. Vor allem die jungen Menschen hat er dabei im Blick, die „eine andere Welt als die eigene entdecken, daran wachsen und damit in die Lage versetzt werden zu beurteilen und zu schätzen, was zu dem Ort gehört, an dem sie aufgewachsen sind.“ Der Landkreis und die Provinz unterstützen dies seit vielen Jahren mit einem Austausch- und Praktikantenprogramm. Der Nachwuchs war auch Thema der Rede von Anna Kapka, Präsidentin des Partnerschaftskomitees in der Provinz Verona. Sie schlug vor, bei einem gemeinsamen Workshop Ideen zu erarbeiten, wie der Nachwuchs für die Partnerschaft gewonnen werden kann.

Vittorino Beifiori, Partnerschaftsbeauftragter der Provinz wurde in seiner Rede historisch - er erinnerte an den Reichstag in Verona im Jahr 983, bei dem Kaiser Otto II. für die Stadt Bingen und das Binger Land weitreichende Entscheidungen getroffen hat. Dies galt den Machern 1952 als Grundlage für den Partnerschaftsschluss - als Rauch und Ruinen nach dem Krieg noch sichtbar waren und die Entscheidung für diese Verbindung mutig. Heraus kam dabei die älteste Partnerschaft Europas, die nach 70 Jahren immer noch lebt, wie die Landrätin sagte. Sie lebt in den 15 Verbindungen zwischen Städten und Gemeinden, die zwischenzeitlich geschlossen wurden, in den unzähligen Austauschen zwischen Schulen und Vereinen und vor allem in den vielen privaten Freundschaften, die dabei entstanden sind.



Bürgerabend zum 70-jährigen Jubiläum der Partnerschaft mit Provinz Verona im Battenheimer Hof. ©Kreis Mainz-Bingen

Zur Geschichte der Partnerschaft

Die Partnerschaft zwischen dem Landkreis Mainz-Bingen und der Provinz Verona basiert auf historischen Vorgängen. So übertrug Kaiser Otto II. auf dem Reichstag zu Verona am 14. Juni 983 dem Erzkansler des Reiches, Erzbischof Willigis von Mainz, die beiden Ufer des Rheins von der Brücke über die Selz bei Ingelheim bis Heimbach und von dem Elzbach bei Oestrich bis nach Kaub mit allen territorialen Rechten. Die historische Verbundenheit der Regionen an Etsch und am Mittelrhein wurden zu einem frühen Zeichen für ein einiges Europa, so wie Hildegard von Bingen einst von der einen Welt gesprochen hat. Unsere Partnerschaft legte den Grundstein für den gemeinsamen Weg über die nationalen Grenzen hinweg.

Am **26. April 1952** wurde diese Partnerschaft vom ehemaligen Landkreis Bingen begründet. Der damalige **Landrat Anton Trapp und sein Amtskollege Präsident Luigi Buffatti** unterzeichneten die Urkunde. Im Zuge der Verwaltungsreform im Jahre 1969 entstand der neu gebildete Landkreis Mainz-Bingen, der diese Partnerschaft übernommen hat und seither mit Leben füllt. Von Veroneser Seite aus unterstützten diese Partnerschaft neben Buffatti auch dessen Nachfolger Angelo Tommelleri sowie Bürgermeister Gonella, Professor Guido Zangrando und Cav. Gambatto. Im Landkreis Bingen waren seinerzeit neben Landrat Anton Trapp, Klaus Palm und Karl Lerch die treibenden Kräfte.

Die Bürgermeister der Stadt Bingen, Valentin Schäfer (1948-1952) und Dr. Horst Gebauer (1952-1976) sowie Trapps Nachfolger als Binger Landrat Werner Anderhub und nach der Zusammenlegung der Kreise die Mainz-Binger Landräte Heribert Bickel, Johann Wilhelm Römer, Gerulf Herzog, Claus Schick sowie die aktuelle Landrätin Dorothea Schäfer haben die Verbindungen schließlich aufrechterhalten. Getragen wird die Partnerschaft vor allem von den 15 Kommunen und den vielen Vereinen und Schulen im Landkreis Mainz-Bingen, die eine Partnerschaft innerhalb der Provinz Verona pflegen.

Zur Begrüßung der Gäste lud Landrätin zum Festabend ein und ehrte die Kommunen und Schulen für ihr partnerschaftliches Engagement. Neben der akademischen Feierstunde standen auch eine Schifffahrt von Bingen bis St. Goar mit einem Empfang durch den Oberbürgermeister Thomas Feser und eine Wanderung auf den Westerberg in Ingelheim auf dem Programm.

Bericht: Ricarda Kerl, Partnerschaftsbeauftragte des Landkreises Mainz-Bingen

IPZ-Mitglied seit 1995



Impressionen – Fotos aus Bad Nauheim und Oostkamp



Ab Freitag, dem 21. Oktober wiesen in der Bad Nauheimer Partnerstadt Oostkamp in Belgien an den Zufahrtsstraßen große blaue Schilder auf die dort stattfindende Fotoausstellung „Impressionen“ hin. In dieser Ausstellung waren Fotos aus den beiden Orten zu sehen, die neben kulturhistorischen Eindrücken auch das Leben in den Partnerstädten zeigten. Oostkamp hatte zu diesem Zweck den lokalen Fotografen Vincent Willems beauftragt, Stadt und Leute zu fotografieren. Der Partnerschaftsverein Bad Nauheim wählte Bilder aus dem umfangreichen und künstlerisch hochwertigen Archiv der BNST Stadtmarketing GmbH aus. Gezeigt wurden die Bilder im Foyer und im Sitzungssaal des Oostkamper Alten Rathauses.

Eröffnet wurde die Ausstellung am 21. Oktober vom Vorsitzenden des Eurocomités, Dirk De Zutter und dem Bürgermeister Jan de Keyser. Bei der Eröffnung waren aus Bad Nauheim der Vorsitzende des Partnerschaftsvereins Hans-Peter Thyssen mit seiner Frau Christina, Schriftführerin, sein Stellvertreter Albert Möbs mit seiner Frau Maria Helena, sowie der ehemalige Stadtbrandinspektor Siegfried Langsdorf. In seiner Eröffnungsrede wies Dirk de Zutter darauf hin, dass Corona die Zusammenarbeit zwischen den Partnerstädten hart getroffen hat. In dieser Zeit haben sich die gemeinsamen Beziehungen zwar digital weiterentwickelt, aber es gilt heute mehr denn je, die persönlichen Beziehungen auch durch menschliche Wärme voran zu bringen. Man hoffte darauf, viele Besucher im „Oud Gemeentehuis“ in Oostkamp sowohl auf die eigene Gemeinde als auch auf die Partnerstadt Bad Nauheim neugierig werden. Nächstes Jahr sollen alle Fotografien der Ausstellung im Rathaus in Bad Langensalza und später auch in Bad Nauheim zu sehen sein.

Bericht: Albert Möbs, Mitteilungen Partnerschaftsverein Bad Nauheim e. V., Nr.68/ 22. 11. 2022

IMPRESSUM: IPZ aktuell – 13. Ausgabe 2022 – 22. Jahrgang – 17.12.2022

„IPZ aktuell“ Mitgliederinformation des Instituts für europäische Partnerschaften und internationale Zusammenarbeit e. V. (IPZ)

Herausgeber: Institut für europäische Partnerschaften und internationale Zusammenarbeit e. V. (IPZ)

Theresiastraße 43, 50354 Hürth, Deutschland

E-Mail: info@ipz-europa.de

Internet: www.ipz-europa.de

Verantwortlich: Anna Noddeland

© Institut für europäische Partnerschaften und internationale Zusammenarbeit e.V.

IPZ aktuell 13 (2022)